



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. IV. / dises 1660. Jahrs

1660

Ordentliche Wochentliche Post-
Zeitungen / dieses 1660. Jahrs/
vom 24. Jenner.

Auß Danzig/ den 4. Jenner.



Alhier befinden sich nun nebenst
Ihrer Königl. May. zu Polen/
vnd dero Herren Reichs Kä-
then/ auch Keyserl. Königl. Franzö-
sische/ Dänmische/ Chur Sächsishe/
Chur Brandenburgische/ Pfalz Neus-
burgische vnd Holländische Gesand-
ten/ vorgestern wurde in allen Kir-
chen das Te Deum laudamus/ wegen
Eroberung des Weixelhaupts/ ge-
sungen/ beneben auch die Gemeinde ermahnet/ Gott zubitten/
daß er seine Gnade vnd Segen/ zu den Fridens Tractaten/
welche ehistes Tags ihren Anfang nehmen sollen/ gnädigst
verleyhen wolle. Die auß dem Haupt gezogene Schwedische
Völcker/ ligen noch ein viertel Meil von hiesiger Statt zu Ohr/
halten sich in ihren vergönten Quartiren sehr eingezogen/ vnd
hat sich bereits ein gut Theil von ihnen in hiesiger Statt Dien-
ste begeben. Der Zustand in Marienburg vnd Elbingen/ wird
der Oberlauffer Bericht nach täglich schlechter/ vnd seynd in
diesem letzten Ort/ schon vile Menschen Hungers gestorben/
selbige Guarnisonen streiffen täglich in der Nahrung/ weilien
anjego allenthalben über zukommen ist.

Auß Paris/ vom 6. dies.

Die Ratification des Fridens ist noch nicht: sondern nur
ein Courier von Herrn Don Luys de Haro ankommen/meldend/
daß des Königs in Spanien Unpäßlichkeit die Ursach seye/
vnd daß man wegen Ungewitters nicht fortzukommen köndte.

D

Wegen

Weden nun in den Fridens Tractaten (so allbereits im Truck seynd) begriffen/dass die Contribution noch 6. Monat nach Publicirung des Fridens / soll erlegt werden/ als ist solches auff den Gränzen angesagt worden.

Ein anders auß Danzig/ vom 6. dito.

Nunmehr sollen die Fridens Tractaten zu Oliva angehen/ massen gestern der Schwedischen Gesandten Pagage hier durch nach selbigen Orten gangen/ die Principalen werden künfftige Wochen mit 2. Compagnien zu Ross vnd 2. Compagnien zu Fuß folgen. Weil die Schwedischen in der Nahrung sehr streiffen/ auch dismal die Königsberger Post auffgehalten/ so kan man nicht wissen/ wie es in Churland vnd Luthauen stehet.

Vom Elbstrohm/ den 9. dito.

Die Keyserl. Armee in Mecklenburg / liget noch in ihren alten Quartiren / vnd verlautet auß Wismar/ daß der Herz General Montecuculi/ auß jeder Compagn. vier Mann commandiret habe/ sich auff einen Ritt fertig zuhalten/ deswegen die auff Rügen ligende Schwedische stetig in guter Bereitschafft seynd / ob erwannt die Keyserl. Bey jetzigem Frost der Orten was vornehmen möchten. Der Commendant in Wollin hat am 23. passato 30. Mann zu Fuß hinüber nach Usedom gehen lassen/ welche der Schweden Vorwacht/ mit einem Leutenant vnd Corporal zu Pferd/ weggenommen vnd zurück gebracht / darauff hat er 25. Mann nach der Schwinner Schantz außgeschickt / vnd als der Schwedische Obrist Wachmeister von den Arensonischen Tragonern hier ansichtig worden/ hat er alsobald selbtige Schantz/ die sie vor kurzer Zeit mit grosser Mühe den Brandenburgischen abgenommen/ in Brandt gesteckt: vnd die Flucht genommen/ welches dann einen solchen Schrecken verursachet/ daß der Genr. Wachmeister Arenson/ so mit 4. Regimentern auff dem Eyland gestanden/ sich libers sehr nach Wollgast retirirt/ vnd das ganze Eyland Usedom verlassen hat / welches so fort gedachter Commendant mit 300. Pferden besetzen lassen.

Auß

Auß Hamburg/vom 12. dieß.

Auß Seeland hat man/dass den 27. passato die Holländische Gesandten/ als Herr Schlingeland/Vogelsanck vund Zuybert/ auß Copenhagen wider nach Helsingör kommen/ vund folgenden Sonntag bey Ihrer Königl. Mayt. zu Schweden/ Audienz gehabt / bey welcher sie auch biß zwölff Uhr in der Nacht/ herlich tractirt worden / bey genommenen Abschied haben Ihre Königl. Mayt. ihnen die Friedens-Tractaten besser massen recommendirt/vnd dass sie sich als Mediatores vnterparteylich erzeigen solten/welchem sie nachzukommen versprochen/ worauff Ihre Mayt. den 2. dieses/nachdem sie selbigen Mittag alle Gesandten zur Tafel gehabt / nach Gottenburg abgereyset/allwo sich die Königin mit dem Königl. Prinzen auch befindet. Sonsten wird auch allhier spargirt/ob solte die Norwegische Armee vnterm Genr. Bülcke / an den Gränzen bey Bahuß/ von den Schwedischen geschlagen vund bey 300. Mann gefangen worden seyn/davon man die Gewisheit mit nächstem erwartet. In Mecklenburg ligen die Kayserl. Völcker noch still/vnerachtet sie sich selber verlauten lassen/dass sie bald auffbrechen/vund weiter gehen würden. Auß Hollstein hat man anders nichts/ als dass der Brändenburgische Genr. Quast/ an einem gefährlichen Fieber/ zu Tandern krank dastunder ligt/dahin er den Hof Medicum vnd einen Barbierer auß Tönningen holen lassen.

Auß Cöllen/ vom 13. dieß.

Wie die Londische Brieffe vom 2. dieses melden/so seynd in Engelland jetzo vier Parteyen/die erste hält es mit dem jetzigen Gouvernement / nemlich der Militz / die andere mit dem Genr. Monck / so sich für das letztere Parlament declarirt/ die dritte für den König/ die vierdte aber will einen Senat haben/ vnter dessen ist publicirt sich nicht zu versambeln/ vnd keine Requesten zu übergeben: Es seyen dann solche dem StaatsRath communicirt worden. Interim wolte man die Statt Portsmouth/so sich für das letztere Parlament erkläret/ in Gehorsamb bringen/der ViceAdmiral Lawson aber/so solt he zur See mit 12. Fregatten blocquiren sollen/ hat solches zuthun

zuthun abgeschlagen/ vnd sich gleich wie die andern zu Portes
muyden/ für ein frey Parlament erklärt: So hat der General
Leutenant Gledwod / den Commendanten im Tour zu Lons
den/ arrestiren lassen/ weiln er es mit dem Genr. Moncl hal-
ten wollen/ dessen Armee in 9000. Mann starck/ hat schon etz
lich mal mit den Lambertischen scharmütziret. In dem gros-
sen Rath hat man offit über die Form des Subnarnents be-
rathschlaget/ vnd endlich beschloffen worden. 1. Daß kein Kö-
nig/ oder eine Person allein regiren solle/ 2. daß die Freyheit
der Religion: vnnnd allzeit eine Armee auff den Beinen solle
erhalten werden/ welche/ wie auch deren Officirer nicht könd-
ten cassirt oder verändert werde/ als durch den StaatsRath.
3. Daß den 3. Febr. auß allen 3. Nationen bequeme Männer
nach Londen beruffen/ vnd auß selbigen ein bestendiger Stats
Rath von 21. Personen/ als Erhalter der Freyheit/ mit ge-
wissen Conditionen durch das Volck erwöhlet werden solle/
welches durch die Bürger schafft zu Londen beliebet/ vnd regi-
strirt worden. Auß Brabant wird vom 9. dises berichtet/
daß der König von Engelland auß Franckreich wider zu Brüss-
sel angelant seye/ vnd einige Condeische Völcker/ so zu Herwin-
thal abgedanckt worden/ angenommen habe,